

# Der Retter in der Not



Das Datenzentrum von eBRC in Windhof

## Alexa Lepage

eBRC betreibt bislang Datenzentren in Windhof und Luxemburg. Ende März kommt ein weiteres in Kayl hinzu. Die Firma ist seit kurzem eine hundertprozentige Tochter des Post-Konzerns.

Yves Reding weiß, was er will. „Als ich vor neun Jahren das Ruder bei eBRC übernahm, habe ich sofort den Namen geändert.“ Damals hieß die Firma BRC – Business Recovery Center. Reding hat das „e“ für e-business hinzugefügt. 2004 dann bekam das „R“ eine neue Bedeutung.

„Recovery ist passiv, Resilience hingegen ist aktiv“, sagt der 49-Jährige. Und hat den Namen kurzerhand in „e-business und resilience center“ geändert.

„Wir wollen ein Exzellenzzentrum in diesem Bereich sein.“ Und erklärt: „Resilience ist die Eigenschaft eines Metalls, nach einem Schock zu seinem Urzustand zurückzufinden.“ Im Business bedeute „resilience“ demnach die Absicherung gegen operative Risiken.

Dieser geheimnisvollen Darstellung entspricht eine nicht weniger geheimnisvolle Realität im Datenzentrum in Windhof. Dort führen vollständig eingerichtete Büroräume ein nahezu gespenstisches Dasein und warten auf potenzielle Benutzer.

Im Durchschnitt werden sie einmal jährlich benutzt. Der Zugang ist streng bewacht: Hier kommt niemand unbemerkt rein – oder raus.

„Wenn einer unserer Kunden Opfer eines Feuers oder eines Attentates wird, müssen die Geschäfte trotzdem weiterlaufen“, erklärt Reding ihre Daseinsberechtigung. In Windhof warten Computer und Telefone auf die Mitarbeiter des Kunden. Samt ihrer gewohnten Telefonnummer und ihrer Dateien. So wie sie es gewohnt sind und so als seien sie an ihrem üblichen Arbeitsplatz. Denn: Ihr Kunde soll von der Panne im Hintergrund nichts merken.

„In diesem Bereich sind wir über die Großregion hinaus Marktführer“, so Reding. Seine Firma hat für diese Tätigkeit bereits einen Preis in London eingekauft. Und dort sollen auch

neue Kunden an Land gezogen werden: „Viele Banken fühlen sich in London nicht mehr sicher, insbesondere nach den Attentaten“, so Reding.



Teil VII

Er hat eine klare Zukunftsvision: „Aus Luxemburg eine Art Silicon Valley zu machen.“ Dieses Ziel teilt er mit der Regierung. Das ist kein Zufall: Seit dem vergangenen Jahr hat der Post-Konzern seinen Anteil an eBRC auf hundert Prozent aufgestockt. Hauptaktionär der Post ist wiederum der Staat.

Reding hält seine Zukunftsvision durchaus für realistisch: „Wir beherbergen bereits die europaweite Informatik drei großer Banken, die vorher in Brüssel oder Paris untergebracht war. Vor zehn Jahren wurden wir für verrückt gehalten. Heute kopieren viele unsere Idee und alle wollen dasselbe machen.“

Darin sieht er jedoch auch eine Gefahr: „Das Angebot an Datenzentren darf nicht größer als die Nachfrage werden, sonst bricht der Markt ein.“

Jetzt geht es darum, mehr Kunden nach Luxemburg zu locken. „Wir ziehen da mit der Regierung und anderen Organisationen an einem Strang“. Luxemburg will

sich in diesem Bereich einen Namen machen.

Die gegenwärtige Wirtschaftskrise kommt da nicht unbedingt gelegen: „In der Bankenbranche wurden alle Projekte auf Eis gelegt“, bedauert Reding.

„Glücklicherweise haben wir unsere Kundschaft aber diversifiziert.“ Der Anteil der Banken liegt jetzt bei 60 Prozent – gegenüber 80 Prozent vor ein paar Jahren.

„Wir arbeiten zunehmend für die europäischen Institutionen und andere Großkunden aus dem e-business-Bereich. Die springen nicht von heute auf morgen ab. „Ein weiterer Vorteil sei die Laufzeit der Verträge. Sie liegt zwischen drei und zehn Jahren. „Unsere Aktivität ist in der Startphase schwierig, aber wenn es läuft, dann läuft es“, freut sich Reding.

Die Zahlen scheinen ihm Recht zu geben: „Unser Umsatz hat sich in den letzten Jahren vervierfacht und liegt jetzt bei 28 Millionen Euro.“



Yves Reding leitet die Firma seit neun Jahren

## Wer arbeitet wo?

(in tausend)

	2000	2007
Arbeitsnehmer (Total)	263,8	332,2
Landwirtschaft	4,0	5,0
Industrien, Fabriken	34,9	37,2
- Erz und Metall	10,9	10,5
- Energie und Wasser	1,5	1,7
Bausektor	25,9	36,8
Handel	38,0	44,2
Hotels und Gasthäuser	12,7	15,6
Transport und Kommunikation	19,9	26,7
Finanzdienste	29,5	38,4
Immobilienleistungen	41,0	54,9
Andere Dienstleistungen	57,8	74,4
Arbeitslose	4,8	9,8

Quelle: Stater Grafik: Tageblatt/Bob Felz

## Die größten Arbeitgeber

(nach Arbeitnehmern)

ArceorMittel	6.540
DEXIA	3.990
Cactus	3.850
Entreprise P&T	3.460
CFL	3.390
GOODYEAR	3.350
BGL	2.610
Dussmann Group	2.540
Luxair Group	2.500
PROCHAINERHOUSE COOPERS	1.840
Banque et Caisse d'Epargne de l'Etat	1.800
COMPASS GROUP	1.520
Compess Groupe Luxemburg	1.520
BNP PARIBAS	1.520
Groupe BNP Paribas	1.520
Group 4 Securicor	1.510
EUROPEAN PRIVATE BANKERS	1.350
KBL, European Private Bankers SA	1.350
GUARDIAN	1.230
Groupe Guardian	1.230
Du Pont de Nemours	1.180
Cargolux	1.150
Group Caceis	1.120

Quelle: Stater Grafik: Tageblatt/Bob Felz

## Woher kommen die Grenzgänger?

(in tausend)

	2000	2008
Grenzgänger (Total)	87,4	145,3
Frankreich	46,5	72,7
Belgien	24,3	37,3
Deutschland	16,5	35,3

Quelle: Stater Grafik: Tageblatt/Bob Felz

## Import/Export (2008)

(in Millionen Euro)

	Exporte	Importe
EU-27	10.425,8	16.114,6
Belgien	1.526,8	6.045,4
Deutschland	3.283,2	5.089,9
Dänemark	120,6	48,3
Estland	10,6	0,5
Finnland	66,2	49,8
Frankreich	2.062,3	2.196,9
Griechenland	46,6	3,0
Irland	36,5	67,2
Italien	591,9	319,9
Lettland	8,4	0,5
Litauen	18,0	27,8
Malta	1,4	0,3
Niederlande	740,7	1.073,6
Österreich	221,7	131,0
Polen	206,0	259,8
Spanien	303,2	160,6
Ungarn	70,2	28,6
Zypern	8,0	6,6

Quelle: Stater Grafik: Tageblatt/Bob Felz